

Dienstag, 25. Oktober 2022, 18 Uhr

Zeitenwende der Erinnerungskultur(en)?

Die Shoah, der Zweite Weltkrieg
und der 24. Februar 2022

Katja Makhotina, Universität Bonn
Franziska Davies, LMU München
Norbert Reichel, Demokratischer Salon Bonn

Die Invasion der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 veränderte den Blick auf Entwicklungen der vergangenen 100 Jahre in Osteuropa. 1941 bombardierte die deutsche Wehrmacht Kyiv, 2022 die russische Armee. Länder, um die sich die deutsche Erinnerungskultur bisher kaum kümmerte, wurden sichtbar. Die Autorinnen haben sich in ihrem Buch „Offene Wunden Osteuropas“ mit Erinnerungen an die Shoah, an den deutschen Vernichtungskrieg sowie an den stalinistischen Terror in Russland, in Litauen, in Polen, in Belarus, in der Ukraine beschäftigt.

 Zentralbibliothek KAP 1, Konrad-Adenauer-Platz 1 •
Gemeinsam mit Respekt und Mut, Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Stadtbüchereien Düsseldorf und Demokratischer Salon Bonn • Anmeldung erbeten

Donnerstag, 27. Oktober 2022, 19 Uhr

Der Muslim und die Jüdin. Die Geschichte einer Rettung in Berlin

Dr. Ronen Steinke, Journalist / Jurist



Als jüdischer Teenager überlebte Anna Boros den Holocaust mitten in Hitlers Hauptstadt – dank eines tapferen Arabers. Er hieß Mohammed Helmy, balancierte ständig auf einem schmalen Grat zwischen Anpassung und Subversion, und er vollbrachte ein wahres Husarenstück, um die Gestapo auszutricksen. Als einziger Araber überhaupt ist er dafür in Israel von Yad Vashem geehrt worden. Ronen Steinke erzählt diese atemberaubende Geschichte – und wirft damit ein Licht auf eine fast vergessene Welt. Das alte arabische Berlin der Weimarer Zeit. Dr. Ronen Steinke ist Redakteur der Süddeutschen Zeitung. Seine juristische Doktorarbeit über Kriegsverbrechertribunale von 1945 bis heute wurde von der FAZ als „Meisterstück“ gelobt.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Respekt und Mut • Anmeldung erbeten

Bibliothek in der Geschäftsstelle



Romane und (Auto)Biografien
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und
Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Katalog online verfügbar auf der Homepage

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:

19. Oktober 2022

Wir freuen uns über neue Mitglieder! Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



Veranstaltungen

Oktober

2022

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Mittwoch, 12. Oktober 2022, 19 Uhr
Shalom Habibi. Zeitenwende für jüdisch-muslimische Freundschaft
Buchvorstellung

Arye Sharuz Shalicar, Israel



Von der deutschen Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, vollzieht sich gerade eine fundamentale Zeitenwende in den Beziehungen zwischen Israel und einer Reihe arabischer und muslimischer Staaten, von den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Aserbaidschan über Marokko, dem Sudan und Kurdistan bis hin zum Oman und Saudi-Arabien, und darüber hinaus. Arye Sharuz Shalicar beleuchtet aus persönlicher Perspektive und Erfahrung diesen historischen Neuanfang zwischen „Kaltem Krieg“ und echter Freundschaft. Arye Sharuz Shalicar ist als Sohn persisch-jüdischer Eltern in Berlin aufgewachsen. Nach seiner Auswanderung 2001 nach Israel hat er nach Armeedienst und Studium u.a. 2009 bis 2016 als Armeesprecher gearbeitet. Heute ist er Abteilungsleiter für Internationales im Büro des Ministerpräsidenten.

📍 Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 • Anmeldung erforderlich unter www.anmeldung.jgdus.de oder in der Geschäftsstelle • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde Düsseldorf und DIG

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 14 Uhr
Haus des Lebens. Friedhofsführung

Astrid Hirsch - von Borries,
Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf



© CJZ Düsseldorf

Auf dem neuen jüdischen Friedhof finden seit 1922 Beerdigungen der Jüdischen Gemeinde statt. Viele Grabsteine lassen den Prozess der Assimilation erkennen, doch wir finden auch deutliche Spuren der Verfolgung in der NS-Zeit. Das Schicksal der Menschen, die in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts hier beerdigt wurden, steht heute im Mittelpunkt.

📍 Jüdischer Teil des Nordfriedhofs (Eingang gegenüber des Großmarkts, Haltestelle Großmarkt) • Treffpunkt vor der Trauerhalle • Bitte Kopfbedeckung für Herren • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 17.30 Uhr
Der Mischna-Traktat Nashim und die vielfältige Rolle der Frau in der jüdischen Überlieferung.

Nathalie Wilcke, Theologin

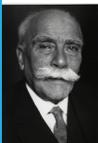


Zu den religiösen Aufgaben und Pflichten der Frau gibt es unterschiedliche Ansätze in den verschiedenen Strömungen des Judentums (von ultra-orthodox bis reformrabbinisch). Als Diskussionsgrundlage bereitet Natalie Wilcke einen Impulsvortrag über die Mischna-Ordnung Nashim (Frauen) vor. Wir werden uns einen Überblick über die verschiedenen Traktate verschaffen und die Rolle der Frau anhand einiger ausgewählter Textbeispiele aus der Mischna diskutieren.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit ESTA und ASG • 7€ für Nichtmitglieder • Anmeldung erbeten

Donnerstag 20. Oktober 2022, 15 Uhr
„Helfen bedeutet leben: Jacob Teitel und der Verband russischer Juden in Deutschland (1920–1935)“
Führung durch die Ausstellung

Dr. Elena Solominski



© Landesarchiv Berlin

Im Fokus der Ausstellung steht das Lebenswerk des russischen Staatsrats Dr. Jacob Teitel (1850–1939), der in der Zwischenkriegszeit den Verband russischer Juden in Deutschland leitete. Aus der heutigen Ukraine stammend markierte sein Schicksal den Weg der russisch-jüdischen Intellektuellen, die Opfer der Diktaturen wurden und Rettung im Exil suchten. Der Verband russischer Juden in Deutschland war die einzige Flüchtlingsorganisation, die bei der Etablierung des Begriffes „Flüchtling“ beim Völkerbund und für die Rechte der russischen und jüdischen Flüchtlinge in Europa beratend wirkte. Er sorgte für die soziale Unterstützung und Berufsintegration der Bedürftigen. Die Geschichte der jüdischen Einwanderung aus Osteuropa gewinnt besondere Aktualität in Bezug auf die heutigen Flüchtlinge aus der Ukraine.

📍 Wandelhalle des Landtags Nordrhein-Westfalen • Gemeinsam mit Landtag NRW und Jacob Teitel Akademie e.V. • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 20. Oktober 2022, 18 Uhr
Isaac B. Singer: Meschugge

Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörsheim bespricht den 1996 erschienenen Roman des Literatur-Nobelpreisträgers Isaac B. Singer. Er spielt im New York der 50er Jahre des 20. Jh., das letzte Zuflucht vieler europäischer Juden ist. Der Roman erzählt von einer Dreiecksbeziehung zwischen einem jüdischen Schriftsteller, seinem totergeliebten Freund und dessen geheimnisvoller Geliebter. Die drei verstricken sich bald heillos in zwielichtige Machenschaften und erotische Abenteuer, und immer wieder holt die Vergangenheit sie ein.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Jeweils montags:
24.10., 31.10., 14.11., 21.11.2022, 18 Uhr
„Eschet Chayil“. Rolle und Aufgabe der Frau im Judentum.
Ein interreligiöses Begegnungsprojekt



© CJZ Düsseldorf

In der Begegnung mit Rebezzin (Rabbinersfrau) Natalya Kaplan und ihrem Mann, dem Rabbiner Vladyslav Kaplan, geht es um die besondere Rolle, die eine jüdische Frau ausfüllt. Oft wird sie als „Eschet Chayil“, als tüchtige Frau gepriesen. Wir werden viel über das jüdische Familienleben, aber auch die Jüdische Gemeinde erfahren.

24.10.22 Die Rolle der Frau im Judentum. Vortrag von Natalya Kaplan und anschließendes Gespräch

31.10.22 Die Rolle der Frau im Judentum (Teil 2) mit Besuch der Mikwe

14.11.22 Koschere Küche und Gastfreundschaft. Vortrag, Gespräch und gemeinsames Kochen

21.11.22 Besuch der Synagoge und Gespräch mit Natalya Kaplan und Rabbiner Kaplan

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 (24.10. und 21.11.22) • Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 (31.10. und 21.11.22) • Eine Anmeldung zur Teilnahme an der Gesamtreihe ist erforderlich, eingeschränkte Teilnehmerzahl